fair informiert

ENVESTA
Energie- & Dienstleistungs GmbH

© ENVESTA / teilw. Thomas Sattler

Ausgabe 30 / Nov. 2024

DAS KUNDENMAGAZIN
Ihres regionalen fairsorgers

informiert Sie 2 x jährlich über aktuelle Neuigkeiten zum Thema Strom, Strom sparen, regenerative Energien etc.

Ihr regionaler fairsorger

Viel Spaß beim Lesen!

Im Ernstfall rasch zur Stelle

Seite 2

ENVESTA-Gewinnspiel

Seite 9

Geschätzte Kundinnen und Kunden!

Neben den Wahlen, die heuer stattgefunden haben und noch stattfinden, hat das ganze Jahr über der Klimawandel für Schlagzeilen gesorgt – und damit verbunden die Diskussion um die Notwendigkeit der Klimawende. Kann sie gelingen, wenn das notwendige Geld bereitgestellt wird? Denn abseits von der Finanzierung gibt es noch einen Engpass: bei den Fachkräften, die die Wind- und PV-Kraftwerke errichten müssen. Ob daran die Energiewende scheitern könnte, beleuchten wir auf den Seiten 12 / 13 dieser Ausgabe des *fair informiert*.

Ohne Fachkräfte errichtet werden können so genannte Balkonkraftwerke. Sie aufzubauen erscheint einfach – ganz so leicht ist es aber doch nicht. Worauf Sie dabei achten sollten, lesen Sie auf Seite 10 / 11.

Auf den Seiten 14 / 15 starten wir eine Serie mit dem Titel "Erklär mir …". In ihr wollen wir Ihnen künftig zeigen, wie der Energiesektor funktioniert.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe des *fair informiert* – die übrigens ein kleines Jubiläum darstellt: Sie ist die 30. Ausgabe in der Geschichte *Ihres regionalen fairsorgers*.

ING. CHRISTOPH HELL

© ENVESTA / Thomas Sattler

Im Ernstfall rasch zur Stelle

TRAFOBRAND IN JOHNSBACH: STROMVERSORGUNG BINNEN STUNDEN WIEDERHERGESTELLT. HALL: NETZOPTIMIERUNG RECHTZEITIG ZUM SCHULSTART ABGESCHLOSSEN.

© ENVESTA

Viel blieb vom ausgebrannten Trafo nicht übrig … aber innerhalb einiger Stunden war die Stromversorgung in Johnsbach wieder hergestellt.

„Wenn es darauf ankommt, dann helfen alle zusammen. Das hat man am Beispiel des Trafobrands in Johnsbach deutlich gesehen", unterstreicht Johann Seebacher eine gelungene Teamleistung aller Beteiligten. Der Leiter der technischen Abteilung bei ENVESTA war der erste, der in den frühen Morgenstunden des 24. Augusts von einem diensthabenden Kollegen über eine Störung im Hochspannungsbereich in Johnsbach informiert wurde. „Unser Stromnetz wird rund um die Uhr überwacht, natürlich auch am Wochenende. So können wir im Ernstfall rasch reagieren", erklärt Seebacher das lückenlose Dienstrad.

Löst eine Störung den Alarm in der Schaltwarte aus, kann aufgrund dieser Sicherheitsvorkehrung mit der sofortigen Kontrolle und Inspektion der Fehlerquelle begonnen werden. Dies sei auch am 24. August der Fall gewesen, so der technische Leiter. „Gerald Kofler und Rüdiger Bauer, zwei unserer Mitarbeiter, haben sich unverzüglich auf den Weg nach Johnsbach begeben, um die Ursache des Problems zu ermitteln", so Seebacher. Wesentlicher Vorteil: „Als heimischer Energieversorger müssen wir keine langen Wegstrecken zurücklegen. Das spart Zeit, denn im Ernstfall zählt jede Minute." Dies ermöglichte auch die rasche Einleitung der Brandlöschung durch die umgehende Alarmierung der örtlichen Feuerwehren.

Neben den Einsatzkräften wurden auch die Experten von ENVESTA schnellstens tätig: „Wir haben sofort die örtliche Stromversorgung unterbrochen, um Folgefehler und Gefährdungen zu verhindern, die von einer Hochspannung ausgehen", so Seebacher. Nur wenige Stunden später war die Notstromversorgung bereits hergestellt. Die dafür benötigten Aggregate stammten aus dem Lager von ENVESTA, ebenso wie die Bauteile für das anschließend errichtete Proviso-

rium: „Jeder Trafo, jede Schaltstation und viele andere Komponenten sind Spezialanfertigungen. Daher betragen die Lieferzeiten meist mehrere Monate. Um diese zu überbrücken, haben wir unseren Lagerbestand stark erhöht, wodurch wir im Falle von Johnsbach die Bevölkerung sehr rasch wieder mit Strom versorgen konnten“, so der technische Leiter.

Sobald die bestellten Komponenten und der neue Transformator aus Beton eingetroffen seien, könne die provisorische durch eine fixe Station ersetzt werden. In der Zwischenzeit würde es für Bewohnerinnen und Bewohner von Johnsbach zu keinen Einschränkungen bei der Nutzung von elektrischen Geräten und Anlagen kommen, wie Seebacher betont.

NETZOPTIMIERUNG IN HALL

Schnell reagieren konnte das Team von ENVESTA auch, als im Zuge von Sanierungsarbeiten der Ortswasserleitung in Hall Umbauarbeiten am Stromnetz vorgenommen werden mussten. Dies war erforderlich, da „im Bereich einer Bushaltestelle eine Straßenverbreiterung durchgeführt wurde, um die Verkehrssicherheit von Schülerinnen und Schülern zu erhöhen“, so Seebacher.

Das habe jedoch den Abbau eines Strommastens und eine anschließende Erdverkabelung notwendig gemacht. Um den öffentlichen Verkehr nicht zu behindern, sei das Zeitfenster für die Fertigstellung kurz bemessen gewesen: „Die Arbeiten sollten bis zum Schulbeginn abgeschlossen sein. Dass dies gelingen konnte, ist nicht nur unseren engagierten Mitarbeitenden, allen voran Projektleiter Mark Berghofer, sondern auch der großen Kooperationsbereitschaft der betroffenen Hausbewohner zu verdanken“, wie Seebacher betont.

Diese würden durch die neuen Stromanschlüsse nun auch von vielen Vorteilen profitieren: „Da die Leitungen keinen Umwelteinflüssen mehr ausgesetzt sind, kann es auch zu keinen Störungen und Stromausfällen durch Schneedruck und Windwurf kommen“, so der Leiter der technischen Abteilung.

Durch die nun abgeschlossene Netzoptimierung verfügen jedoch nicht nur jene Haushalte über ein zukunftsfittes Stromnetz, deren Anschlüsse in die Erde verlegt wurden, sondern der gesamte Ortsteil: „Im Zuge der durchgeführten Sanierung der Ortswasserleitung hat ENVESTA eine zusätzliche Leerverrohrung verlegt. Damit haben wir die vorhandene Infrastruktur insofern verbessert, dass es uns künftig möglich sein wird, Stromkabel einzuziehen, die über einen breiteren Querschnitt und eine bessere Isolierung als bisher verfügen. Ein wichtiger Schritt, um auf den steigenden Energiebedarf und die Herausforderungen der Zukunft optimal reagieren zu können“, schickt Seebacher voraus. *fi*

Im Sommer reagierte ENVESTA auch in Hall schnell: Im Rahmen einer Straßenverbreiterung wurde das Stromnetz in Hall optimiert, viele Stromleitungen wurden unter die Erde verlegt, was sie vor verschiedensten Witterungseinflüssen schützt.

© ENVESTA | Thomas Sattler

Fernwärme: Hoher Komfort trifft auf niedrigen Preis

EMISSIONSARM, BETRIEBSSICHER UND KOSTENSPAREND. WARUM ÜBER 500 ADMONTERINNEN UND ADMONTER DIE RICHTIGE HEIZUNGSWAHL GETROFFEN HABEN, ERKLÄRT JOHANN REINALTER, FERNWÄRMEPLANER UND GESCHÄFTSFÜHRER DER REINALTER KG UND REINPLAN GESMBH.

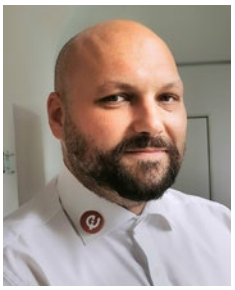
Mit großen Schritten geht es in Richtung Klimaneutralität: Der heimische Energieproduzent ENVESTA baut Jahr für Jahr das Admonter Bio-Fernwärmenetz aus und reduziert somit den schädlichen Ausstoß an CO_2. Davon profitieren Umwelt und Bewohner von Admont gleichermaßen, weiß Johann Reinalter, geschäftsführender Inhaber der Admonter Leitbetriebe Reinalter KG und Reinplan GesmbH. Der stellvertretende Innungsmeister der Sanitär- und Klimatechniker führt bereits seit Jahrzehnten die Planung des Fernwärmenetzes von ENVESTA durch und kennt die Vorteile für Endkunden: „Es fallen keine Kosten für Service, Wartung oder Reparatur an. Addiert man das über die Jahre hoch, kommt so einiges zusammen", unterstreicht Reinalter die Ersparnis.
Entscheidend seien auch die Anschaffungskosten, so der Fachmann: „Eine neue Heizung sollte sich nach gut zwanzig Jahren amortisiert haben, denn nach dieser Zeitspanne ist die Lebensdauer der Anlage in der Regel abgelaufen." Eine Rechenaufgabe, die für Fernwärmekunden entfällt. Schließlich bleiben sämtliche Bereitstellungs- und Verteilanlagen außerhalb des Gebäudes im Besitz des Fernwärmeversorgers, wodurch auch der Umstieg mit vergleichsweise niedrigen Kosten überzeugen kann.

GERINGE EMISSIONEN, GERINGER PLATZBEDARF

Für Johann Reinalter selbst war es in erster Linie die Umweltfreundlichkeit, weshalb er sowohl privat als auch betrieblich auf das Heizen mit Fernwärme setzt: „Für mich persönlich ist das Hauptargument, das für die Fernwärme spricht, der geringe CO_2-Ausstoß. Ein Vorteil, den kein anderer Energieträger bietet." Zum Vergleich: Die CO_2-Emission bei Fernwärme beträgt nur 80 kg pro MWh an genutzter Energie. Bei Gasheizungen sind es 256 kg und bei Ölheizungen sogar 400 kg. Und wie funktioniert der Umstieg von fossilen Brennstoffen auf Fernwärme? „Unkompliziert", sagt Reinalter. In zwei bis drei Tagen ist der Umbau erledigt und der Heizkessel durch die Fernwärmeübergabestation ersetzt. Ein äußerst platzsparender Tausch, denn die Übergabestation wird per Wandmontage befestigt und benötigt nicht mehr als 1,5 m² an Raum.

TRANSPARENZ UND KONTROLLE

Ein zuverlässiger und wartungsarmer Betrieb, hoher Nutzungsgrad, geringe Emissionen, präzise Regelung und nachhaltige Wirtschaftlichkeit – die Qualitätsziele von Fernwärme sind hochgesteckt. Damit diese auch nachweislich eingehalten werden, unterliegen Fernwärmenetze einer laufenden Kontrolle. Diese wird vom österreichweit agierenden QM-Qualitätsmangagementprogramm durchgeführt und umfasst sowohl die Planung, als auch die Errichtung und den laufenden Betrieb. Für Endkunden bedeutet diese Überwachung „eine ständige Qualitäts- und Sicherheitskontrolle", so Reinalter. Kein Wunder also, dass ein Fernwärmeanschluss auch für seine Betriebssicherheit spricht – selbst bei einem Blackout.



© ENVESTA

Maximilian Lemmerer, ENVESTA-Bereichsleiter für Fernwärme

WEITERER AUSBAU IN PLANUNG

In diesem Jahr konnte das örtliche Fernwärmenetz von ENVESTA erneut ausgebaut werden. Zwei Mehrparteienhäuser und fünf Einfamilienhäuser sind seit kurzem an das 13 Kilometer lange Rohrtrassensystem angeschlossen. Und auch für 2025 hat die Planung für Ausbau und Verdichtung bereits begonnen. Anfragen werden von Maximilian Lemmerer, ENVESTA-Bereichsleiter für Fernwärme, unter Tel. 03613 / 2312-401 oder über www.envesta.at entgegengenommen. *fi*

© ENVESTA

Bild zur nächsten Seite: Sanierung des Bergsteigerfriedhofs in Johnsbach

„Wenn man zusammenrückt, ist alles machbar“

HANS-PETER SCHEB, EHRENOBMANN DES ALPINEN RETTUNGSDIENSTES GESÄUSE, HAT DIE SANIERUNG DES BERGSTEIGERFRIEDHOFS IN JOHNSBACH AUF DIE BEINE GESTELLT. UNTERSTÜTZUNG KAM AUCH VON SEITEN DES HEIMISCHEN ENERGIEPRODUZENTEN ENVESTA.

Wer es im Gesäuse auf den Berg schaffen will, muss sich auf sein Können verlassen. Denn statt auf Seilbahnen setzt man hier auf anspruchsvolle Klettersteige, gut ausgebaute Wanderwege sowie intakte Natur. Kein Wunder also, dass die Region seit jeher als Mekka für Alpinisten gilt. Besonders die vor rund 150 Jahren geschaffene Anreise mit der Bahn sorgte für einen großen Andrang an abenteuerhungrigen Städtern, die vor allem aus Wien in das Gesäuse strömten. Noch heute lassen alte Fotoaufnahmen die Anfänge des alpinen Tourismus wieder aufleben, genauso wie der Bergsteigerfriedhof in Johnsbach, der die tragischen Geschichten aus jener Zeit erzählt. Für Hans-Peter Scheb ist dieser Ort „etwas ganz Besonderes“, so der Ehrenobmann des Alpinen Rettungsdienstes Gesäuse.

Er selbst besucht den Bergsteigerfriedhof regelmäßig, um am Grab eines verunglückten Freundes innezuhalten, wie er sagt, und „um Gott meinen Dank auszusprechen.“ Denn vor zwei Jahren konnte der passionierte Bergsteiger nur knapp dem Tod entrinnen, als er beim Sportklettern abstürzte und dabei schwere Verletzungen erlitt. „Überlebt habe ich nur aufgrund der einwandfreien Rettungskette und weil ich das Glück auf meiner Seite hatte“, zeigt sich Scheb nachdenklich.

PERSÖNLICHE MISSION

Um seine Dankbarkeit auszudrücken, hat er die Sanierung des Bergsteigerfriedhofs zu seiner „persönlichen Mission“ erklärt, wie er sagt, und sich auf die Suche nach Sponsoren und Mitwirkenden begeben. Das Ergebnis: Viele haben sich freiwillig gemeldet und unentgeltlich bei den Arbeiten mitgeholfen. „Neben Privatpersonen sind auch Unternehmen und Institutionen aus der Region meinem Aufruf gefolgt und haben sich durch Materialspenden an den Sanierungsarbeiten beteiligt“, zeigt sich Scheb erfreut.

Darunter auch der heimische Energieproduzent ENVESTA. Für Scheb sei dies „eine eindeutige Botschaft“, wie das Mitglied des Kuratoriums zur Erhaltung des Bergsteigerfriedhofs betont, denn „wenn man zusammenrückt, ist alles machbar.“ So konnten unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ die benötigten Sanierungskosten um über 50 Prozent gesenkt werden.

MIT KRAMPEN UND SCHAUFEL

Die Aufstellung der Finanzierung war jedoch erst der Anfang des großangelegten Projekts. „Da der Friedhof im steilen Gelände liegt, war der Einsatz eines Baggers nicht möglich“, erklärt Scheb den Grund, weshalb zu Schaufel und Krampen gegriffen und die Arbeit per Hand durchgeführt werden musste. Ein Teilbereich der Sanierung umfasste die Holzstufen, welche die übereinanderliegenden Terrassen verbinden, auf denen die Gräber angeordnet sind. Diese seien bereits morsch gewesen und „mussten unbedingt erneuert werden“, so Scheb.

Den Schwerpunkt des Projekts stellte die Errichtung einer Stützmauer dar, die nun im Mittelteil des Friedhofs für Stabilität sorgt. Nach arbeitsreichen Monaten konnte die Fertigstellung der Sanierung Anfang September beim diesjährigen Pfarrfest gemeinsam mit Pater Johannes Aichinger, Pfarrer von Johnsbach, und Pfarrgemeinderat Peter Vock, die „sich ebenso sehr um die Sanierung bemüht haben“, wie Scheb betont, im großen Kreis gefeiert werden.

ENERGIESCHUB FÜR DIE REGION

In den kommenden Jahren sollen weitere Verbesserungen am Bergsteigerfriedhof durchgeführt werden. Geplant sind Sanierungsarbeiten an Grabsteinen und Inschriften, um „die Erinnerung an Verunglückte nicht verblassen zu lassen“, unterstreicht Scheb die Bedeutung der nächsten Schritte. Für den Ehrenobmann des Alpinen Rettungsdienstes Gesäuse sei die Sanierung des Bergsteigerfriedhofs jedoch auch von touristischer Bedeutung, wie er sagt. „Der Tourismus ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor unserer Region. Um diesen weiterzuentwickeln, braucht es immer wieder einen kräftigen Energieschub.“ Dazu zähle auch die Attraktivierung des Bergsteigerfriedhofs, der als größter Österreichs gilt und damit auch „ein wahrer Besuchermagnet ist“, so Scheb.

Das Besondere am Gesäuse? „Die Kombination aus dem weltbekannten Kulturerbe des Stiftes Admont und der Naturschätze, die der Nationalpark bewahrt“, unterstreicht Scheb ein Alleinstellungsmerkmal, weshalb „es eine wesentliche Aufgabe der Zukunft sein wird, dieses Angebot zu erhalten und zu stärken, genauso wie die typische Infrastruktur mit kleinen Handwerks- und Beherbergungsbetrieben, die das Gesäuse zusätzlich aufwertet.“ *fi*

Hans Peter Scheb

© ENVESTA

Sehen und verstehen: Schule meets Technik

WIE ENERGIE AUS NACHHALTIGEN QUELLEN GEWONNEN WERDEN KANN UND WARUM DAS STROMNETZ STETS IM GLEICHGEWICHT SEIN MUSS, ERFUHREN DIE DRITTEN UND SIEBTEN KLASSEN DES STIFTSGYMNASIUMS ADMONT IM ZUGE ZWEIER PROJEKTTAGE BEI ENVESTA.

Schülerinnen und Schüler aus mehreren Schulen der Umgebung konnten das Thema Energieerzeugung hautnah erleben

© ENVESTA

ENVESTA gewinnt sauberen Strom aus nachhaltigen Energiequellen. Doch wie funktioniert das eigentlich? Um Energiegewinnung nicht nur zu erklären, sondern vor allem auch praktisch darzustellen, lud ENVESTA erstmals zu Projekttagen nach Admont.

Den Auftakt machten sechzig Schülerinnen und Schüler des Stiftsgymnasiums, die vergangenen Juli zwei Tage lang die Möglichkeit hatten, Energieerzeugungsanlagen und neue Technologien der Stromgewinnung kennenzulernen.

Hintergrund der Aktion: „Wir möchten Jugendlichen zeigen, wie spannend Physik und Technik sein können und ihr Interesse für diese Bereiche wecken", erklärt Energietechniker Stephan Weißensteiner. Dazu präsentierte der Koordinator und Planer des Stromnetzes von ENVESTA nicht nur ausgereifte, sondern auch neue Methoden der Energiegewinnung. „Wir haben eine kleine Wasserstoffanlage errichtet, um den Jugendlichen zu zeigen, wie aus chemischer Energie Strom erzeugt werden kann." Ein Verfahren, das derzeit „noch in den Kinderschuhen steckt, doch ein großes Potenzial für die Zukunft bietet", wie Weißensteiner betont.

Dass nicht nur Wasserstoff sondern auch Alkohol zur Energiegewinnung herangezogen werden kann, wurde anhand eines Verbrennungsmotors demonstriert. Für Stephan Weißensteiner „eines von vielen Beispielen, das die Vielseitigkeit von Energiegewinnung zeigt", so der ENVESTA-Mitarbeiter.

ERZEUGUNGSANLAGEN INSPIZIEREN UND KENNENLERNEN

Neben neuen Technologien konnten die Jugendlichen auch in die Kernkompetenzen von ENVESTA eintauchen: die Gewinnung von Energie aus der Kraft von Sonne und Wasser. Als Exkursionsziel diente eines der ENVESTA-Wasserkraftwerke. Besonders spannend: „Eine Erzeugungsanlage bei vollem Betrieb zu sehen und anschließend im Stillstand inspizieren zu können", so Weißensteiner.

In Begleitung eines ENVESTA-Mitarbeiters wurden die Jugendlichen durch das Wasserkraftwerk geführt, um ihnen die Funktion von Steuerung, Turbine und Generator genau zu erklären. Dass der Energiegewinnung aus Sonnenkraft eine völlig andere Technologie zu Grunde liegt, erfuhren die Schülerinnen und Schüler bei der anschließenden Demonstration einer Photovoltaikanlage. „Dabei haben wir uns nicht nur die Funktion der Anlage, sondern auch den Notstrombetrieb und den Zählerschrank angesehen, um das Wissen aus dem Physikunterricht zu vertiefen", beschreibt Weißensteiner den Inhalt der Darbietung.

WARUM DAS STROMNETZ BALANCE BRAUCHT

Trotz der nahezu unbegrenzten Möglichkeiten, Strom aus erneuerbaren Quellen zu gewinnen, „darf nicht mehr

Energie erzeugt werden als verbraucht wird", betont Weißensteiner. Warum das Stromnetz immer in Balance sein muss, wurde den Jugendlichen bei der Besichtigung der Stromwarte von ENVESTA erklärt. „Es ist wie mit dem Zufluss eines Sees. Fließt zu viel Wasser hinein, wird der See über das Ufer treten. Bei Wasserknappheit wird er versickern", zieht Weißensteiner den Vergleich.

Wie das Stromnetz im Gleichgewicht gehalten werden kann, wurde den Schülerinnen und Schülern anhand des Bedarfs im Großraum Admont erklärt. „Hier müssen Stromverbrauch und Stromproduktion exakt im selben Verhältnis stehen. Den Ausgleich schaffen Ein- und Verkauf von Strom und in Zukunft auch Speicher.

Letztere kommen derzeit zwar hauptsächlich im privaten Bereich zum Tragen, werden künftig jedoch sicherlich Dreh- und Angelpunkt der Energiewende sein", so Weißensteiner. Dass auch Reparaturen und Erweiterungen des Stromnetzes nötig seien, demonstrierte ein Hochspannungsschalter, der, modifiziert auf die Spannung von 220 Volt, von den Jugendlichen zur Veranschaulichung betätigt werden durfte. Wie die Schülerinnen und Schüler Stromverträge für ihre erste eigene Wohnung ausfüllen und ihren eigenen Verbrauch ablesen können, wurde anhand von Online-Formularen und der Besichtigung eines Zählerkastens erklärt.

© ENVESTA

Die Projekttage waren ein großer Erfolg – nicht nur, weil es am Ende gratis Eis für alle gab! ;)

LECKERER ABSCHLUSS DER PROJEKTTAGE

Am Ende der Projekttage wartete noch eine süße Überraschung auf die Jugendlichen: Gratis-Eis für alle. Die kühle Erfrischung zum Start in die Ferien gab es jedoch nicht nur für jene Schülerinnen und Schüler, die sich bei ENVESTA mit dem Thema Energie beschäftigten, sondern für das gesamte Stiftsgymnasium, die Volksschulen in Admont und Hall sowie die Mittelschule Admont.

Aufgrund des großen Erfolgs sei in diesem Schuljahr bereits der zweite Durchgang der Projekttage vorgesehen, wie Weißensteiner betont.

„So können wir ein Bewusstsein für Klimaschutz und erneuerbare Energien schaffen und gleichzeitig auch auf Gefahren hinweisen, die im Umgang mit Strom auftreten können." *fi*

Neu im Team: Sara Strasser

DIE 16-JÄHRIGE SARA STRASSER AUS RADMER HAT AM 2. SEPTEMBER EINE LEHRE ZUR BÜROKAUFFRAU BEI ENVESTA BEGONNEN.

Warum sie sich gerade für eine Ausbildung bei einem Energieproduzenten entschieden hat? „Energiegewinnung ist das wohl brennendste Thema unserer Zeit. Da es dabei speziell um die Zukunft meiner Generation geht, finde ich es wichtig, mich einzubringen."

Auch ihr Aufgabenbereich sei für sie „maßgeschneidert", sagt Strasser: „Ich bin ein sehr ordentlicher Mensch, der gerne mit Zahlen und am PC arbeitet. Was könnte da besser passen als eine Lehre zur Bürokauffrau?" Das Interesse für eine Ausbildung bei ENVESTA wurde bei Sara Strasser während eines Praktikums geweckt, das sie als Schülerin der Polytechnischen Schule Eisenerz bei dem heimischen Energieproduzenten absolvieren konnte.

Dabei habe sie „die Motivation und die gute Stimmung jeden Tag gespürt, sodass mir das ganze Team gleich von Anfang an sympathisch war. Schön, dass ich jetzt ein Teil davon bin." Dafür nimmt Sara Strasser auch die lange Wegstrecke zu ihrem Lehrbetrieb in Kauf. Fast eine dreiviertel Stunde sitzt sie im Bus, der sie von Radmer nach Admont und wieder zurück in ihren Heimatort bringt. Eine Reise, die so genauso energiereich wie ihr Arbeitstag sei, der ihr „einen Zugang zu neuen Technologien und der Stromversorgung von morgen eröffnet", unterstreicht Strasser die Vorzüge ihrer Lehrstelle. *fi*

© ENVESTA / Thomas Sattler

Modernisierte Räumlichkeiten für ein besseres Kundenerlebnis

HERZLICH WILLKOMMEN IM KUNDENCENTER – ANJA UND SARA FREUEN SICH AUF IHREN BESUCH!

© ENVESTA

Gute Beratung UND gute Stimmung im kürzlich modernisierten Kundencenter

ENVESTA freut sich, die Eröffnung des frisch renovierten Kundencenters in der Hauptstraße 167 bekannt zu geben.

Nach einer umfassenden Umgestaltung stehen die Türen nun weit offen, um alle Kunden in einer modernen, einladenden Umgebung willkommen zu heißen. Anja und Sara sind die freundlichen Gesichter, die Sie hier begrüßen werden.

UNSERE MISSION: IHR ANLIEGEN STEHT IM MITTELPUNKT

Das neu gestaltete Kundencenter bietet den Besuchern ein verbessertes Kundenerlebnis mit komfortablen Beratungsplätzen und einem freundlichen Team, das bereit ist, auf alle Fragen und Anliegen individuell einzugehen. „Es bereitet mir stets große Freude, wenn ich einem Kunden erfolgreich weiterhelfen konnte und er unser Kundencenter zufrieden verlässt", so Anja Wöhry.

PERSÖNLICHE BETREUUNG UND SCHNELLE LÖSUNGEN

„Unser Ziel war es, einen Raum zu schaffen, in dem sich unsere Kunden wohlfühlen und gleichzeitig den bestmöglichen Service erhalten", erklärt Christoph Hell Geschäftsführer von ENVESTA.
„Wir möchten alle herzlich einladen, unser neues Kundencenter zu besuchen und den persönlichen Service zu erleben, den wir bieten."

Im Kundencenter können Kunden:

- Persönliche Beratung zu allen Produkten und Dienstleistungen erhalten
- Fragen zu ihren Verträgen und Abrechnungen klären
- Technische Unterstützung in Anspruch nehmen.

BESUCHEN SIE UNS – WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Wir laden Sie herzlich ein, uns zu besuchen. Ob es um einfache Informationen oder komplexere Anliegen geht – Sie sind bei uns in besten Händen. Das Kundencenter ist von Montag bis Donnerstag von 08:00 bis 12:00 und von 14:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. *fi*

© ENVESTA / Thomas Sattler

Bei der ENVESTA-Verlosung können Sie einen Profi-Eisstock der Fa. HLS aus Kapfenberg gewinnen

Mitmachen und gewinnen: ENVESTA verlost hochwertigen Eisstock für Stocksport-Fans

TREUE KUNDINNEN UND KUNDEN HABEN JETZT DIE CHANCE, EINEN EISSTOCK FÜR HOBBY- UND PROFISPORT ZU GEWINNEN – QUALITÄT UND REGIONALITÄT VEREINT!

„Energie bewegt. Das trifft nicht nur auf unser Stromnetz zu, sondern auch auf eine bestimmte Sportart", sagt ENVESTA-Geschäftsführer Christoph Hell. Kein Wunder also, dass gerade dieses Motto jenen Eisstock ziert, der im Zuge des diesjährigen Gewinnspiels unter treuen Kundinnen und Kunden verlost wird.

Verwendet werden könne dieser sowohl für den Hobby- als auch für den Profisport, unterstreicht Hell den hohen Qualitätsanspruch von ENVESTA. Produziert wurde der Hauptpreis von den Eissportprofis der Firma HLS mit Sitz in Kapfenberg, womit „wir unser Bekenntnis zur Regionalität ebenso unterstreichen wollen", wie Hell betont. Dass Stocksport sich immer mehr zum Trend entwickelt, weiß Christof Panzi: „Gerade im Hobbybereich erfreut sich Stocksport immer größer werdender Beliebtheit. Es ist eine Art der Freizeitgestaltung, die soziale Kontakte ermöglicht und gleichzeitig einen guten sportlichen Ausgleich zum oft stressigen Alltag bietet." Panzi selbst ist bereits seit über fünfundzwanzig Jahren leidenschaftlicher Stocksportspieler. Sportlicher Höhepunkt: Die Teilnahme an den Staatsmeisterschaften im Jahr 2022. Dass nicht nur sportliche Erfolge, sondern vor allem der Spaß beim Stocksport im Vordergrund steht, zeigt ein neues Format, das nun auch Österreich erobert: Straßenturniere.

Das Schöne daran: „Bei einem Straßenturnier verwandelt sich ein ganzer Ort zur Wettkampfzone. Gespielt wird auf gesperrten Straßen, auf denen Gefälle, kleine Hindernisse und Steigungen überwunden werden müssen.

So verändern sich nach jedem Schuss die Gegebenheiten, wodurch zwischen Profis und weniger geübten Teilnehmenden annähernd Chancengleichheit herrscht."

Auf den Geschmack gekommen? Dann einfach mitmachen und mit etwas Glück gewinnen: Teilnahme mit dem Gewinnabschnitt (siehe unten auf dieser Seite) oder auf www.envesta.at. *fi*

© JUFA | Harald Eisenberger

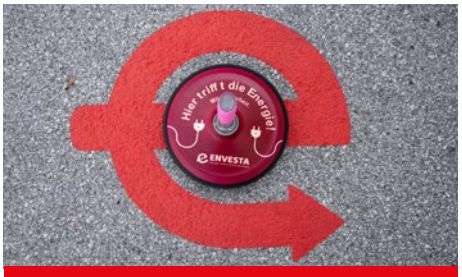
Gutschein

1 + 1 GRATIS* FRÜHSTÜCK

IN VERSCHIEDENEN JUFA-HOTELS

JUFA HOTELS

Mehr Infos auf der Rückseite



Gewinnspiel

HOCHWERTIGER EISSTOCK

Mehr Infos auf der Rückseite

Wenn der eigene Balkon zum Kraftwerk wird

EIN EIGENES PV-KRAFTWERK, SELBST WENN MAN BLOSS IN EINER WOHNUNG LEBT? GEHT, UND ZWAR OHNE WIRKLICH GROSSEN AUFWAND: BALKONKRAFTWERKE ERLEBEN EINEN BOOM. SIE SIND ZWAR EINFACH ZU INSTALLIEREN – DENNOCH GILT ES DABEI EINIGES ZU BEACHTEN.

Noch vor zwei, drei Jahren waren sie Exoten – heute sieht man sie schon auf vielen Häusern und Wohnungen: Balkonkraftwerke. Sie funktionieren im Prinzip ganz einfach: PV-Modul mit dem integrierten Wechselrichter in die Sonne stellen, den Anschluss durch einen fachkundigen Elektriker durchführen lassen – und schon verbraucht man seinen selbst produzierten Strom.

Aber wie so oft: Im Prinzip einfach heißt nicht automatisch, dass es wirklich simpel ist. Denn es bedarf schon einiger Planung und der Einhaltung einiger Regeln.

Wichtig: Melden Sie Ihre geplante Balkon-PV-Anlage zuvor beim zuständigen Netzbetreiber!

ANGEBOTE PRÜFEN

Zuallererst sollten Sie die Angebote auf dem Markt genau prüfen. Es gibt viele verschiedene Produkte in ebenso vielen unterschiedlichen Qualitäten. Nicht immer, aber meist lässt schon der Preis darauf schließen, wie gut ein Produkt ist. Beispielsweise, wenn es um die Nennleistung geht und ob diese unter den jeweiligen Voraussetzungen auch wirklich erreicht wird.

Noch wichtiger: der Wechselrichter. Er ist ein entscheidender Teil für ein reibungslos funktionierendes System. Entspricht er den aktuellen Sicherheitsnormen? Verfügt er über die nötigen Prüfzeichen?

Wie alle PV-Anlagen müssen auch Balkonkraftwerke richtlinienkonform angeschlossen werden.

BEWILLIGUNG UND ANMELDUNG

Für die Montage der PV-Module ist meist keine bauliche Veränderung notwendig, also müssen Hauseigentümer oder Vermieter üblicherweise nicht informiert werden. Jedoch verändert sich das Erscheinungsbild des Gebäudes, und das könnte mit den Vorstellungen des Eigentümers ebenso wie mit der Bauordnung kollidieren. Der Weg ins Gemeindeamt sollte daher noch vor dem Kauf geschehen.

Außerdem ist es Pflicht, den für Sie zuständigen Stromnetzbetreiber über die geplante Errichtung zu informieren, und zwar zwei Wochen bevor Sie an das Stromnetz gehen wollen.

Eine Nichtmeldung kann eine Abschaltung Ihrer Anlage erwirken, da die technische Stromrichtung in den Systemen der Netzbetreiber an Ihrem Zählpunkt hinterlegt werden müssen. Neben sicherheitstechnischen Aspekten muss der Netzbetreiber die Rückeinspeisung erfassen können.

Im Zuge der Errichtung müssen Sie auch einen Nachweis der Konformität der Anlage hinterlegen und dem Netzbetreiber die technisch korrekte Montage mittels Prüfprotokoll nachweisen.

Gewinnspiel

ZU GEWINNEN GIBT ES EINEN HOCHWERTIGEN EISSTOCK!

Name: _____

Adresse: _____

Tel: _____

Ausfüllen, Abschnitt ausschneiden & abgeben bei:
ENVESTA Kundencenter, Hauptstraße 167, Admont. Die Abgabe ist bis Donnerstag, 12. Dezember 2024, 16 Uhr möglich. Die Ziehung erfolgt Mitte Dezember 2024. Die Gewinnerin / der Gewinner wird telefonisch verständigt. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel bin ich damit einverstanden, dass im Fall eines Gewinnes mein Name auf www.envesta.at sowie auf den Sozialen Medien Konten von ENVESTA veröffentlicht wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barablöse ist nicht möglich. Sämtliche personenbezogene Daten werden spätestens 1 Monat nach Gewinnspielende vernichtet.

Mit diesem Gutschein erhalten Sie

1 + 1 GRATIS* FRÜHSTÜCK IN VERSCHIEDENEN JUFA-HOTELS IN DER STEIERMARK

Gegen Vorlage dieses Gutscheins erhält die 2. Person das Frühstück im Wert von 18,–** Euro gratis! Der Gutschein ist in folgenden JUFA-Hotels gültig:

- JUFA Hotel Bad Radkersburg****
- JUFA Hotel Bruck an der Mur***
- JUFA Hotel Eisenerzer Ramsau***
- JUFA Hotel Fürstenfeld***S
- JUFA Hotel Vulkanland***
- JUFA Hotel Leibnitz***
- JUFA Hotel Judenburg***
- JUFA Hotel Maria Lankowitz***

Reservierung nach telefonischer Vereinbarung beim jeweiligen JUFA Hotel.
Nähere Infos unter **www.jufahotels.com**

* Gültig bis 31.05.2025, einmalig einlösbar. Keine Barablöse, nach Verfügbarkeit. Nur gegen Voranmeldung. Gutschein ist an keine Nächtigung gebunden.
** Wert des Frühstücks in Bad Radkersburg: 21,– Euro, in Fürstenfeld: 14,– Euro.

JUFA HOTELS

Ihr regionaler fairsorger

Bilder auf der Doppelseite © iStockphoto, Pixabay

Mit etwas Planung kann der Traum von der Strom-Selbstversorgung wahr werden.

MONTAGE DER PV-PANEELE

Im nächsten Schritt müssen Sie überlegen, wo und wie sie die PV-Module aufstellen bzw. anbringen. Am effektivstem ist ein Winkel von 30 Grad bei direkter Südausrichtung. Das lässt sich natürlich nicht immer so bewerkstelligen. Freilich kann man auch mit senkrecht an die Hauswand montierten oder nach Westen und Osten ausgerichteten Paneelen Strom erzeugen – die Ausbeute ist dann allerdings deutlich geringer.
Achten Sie auch darauf, dass kein Schatten auf die PV-Flächen fällt. Denn es ist nicht so, dass ein zu 50 Prozent im Schatten stehendes PV-Paneel die halbe Nennleistung produziert. Vielmehr liefert es dann so gut wie gar keinen Strom.

STROMSPEICHER: JA ODER NEIN?

Auf dem Markt gibt es verschiedene Stromspeicher – achten Sie darauf, dass er zu Ihrem System passt. Und überlegen Sie, ob Sie ihn wirklich brauchen. Denn die Zeiten, in denen Sie mehr Strom produzieren, als Sie in der Wohnung gerade verbrauchen, sind eher rar. Und die Kosten eines Stromspeichers sind nicht unbeträchtlich. Rund 1000 Euro müssen Sie dafür schon veranschlagen.

RENTIERT ES SICH?

Wenn Sie die Absicht haben, sich großes Geld zu ersparen, dann erwarten Sie sich nicht zu viel vom Balkonkraftwerk. Es kostet zwar nicht allzu viel und ist derzeit auch noch von der Mehrwertsteuer (20 Prozent) befreit – und manche Gemeinde zahlt noch zusätzliche Förderungen –, aber der Ertrag hält sich in Grenzen.

Wenn Sie übers Jahr gerechnet insgesamt 500 kWh erzeugen, liegen Sie schon gut im Rennen. Das macht je nach aktuellem Strompreis um die 100 Euro aus. Bei Anschaffungskosten von rund 500 bis 700 Euro (ohne Stromspeicher!) braucht man also schon etwas Geduld, bis man diese Kosten wieder herinnen hat.

Aber vielleicht reicht Ihnen als „Lohn" ja auch das gute Gefühl, selbst Strom zu produzieren und damit einen kleinen Beitrag zur Energiewende zu leisten. *fi*

Gutschein
15 % ERMÄSSIGUNG AUF EIN LIEBLINGSSTÜCK IHRER WAHL
Mehr Infos auf der Rückseite

Gutschein
GRATIS-TAGESKARTE BRUNNALM-HOHE VEITSCH*
Mehr Infos auf der Rückseite

– 20 % AUF DIE TAGESKARTE ERLEBNISBEREICH* AQUALUX THERME FOHNSDORF
Mehr Infos auf der Rückseite

Scheitert die Energiewende am Fachkräftemangel?

UM ÖSTERREICHS ZIEL ZU ERREICHEN, AB 2030 DIE BENÖTIGTE ENERGIE ZUR GÄNZE AUS ERNEUERBAREN QUELLEN ZU BEZIEHEN, BEDARF ES NOCH GEWALTIGER INVESTITIONEN. ES STELLT SICH ABER AUCH DIE FRAGE: SELBST WENN DAS GELD ZUR VERFÜGUNG STEHT, WER MACHT DANN DIE ARBEIT?

Die Energiewende – also der Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energiequellen – ist eine Mammutaufgabe. Von Anfang an war klar: Finanziell wird das schwer zu stemmen sein. Zwar stammten im Jahr 2022 bereits 79 Prozent des gesamten in Österreich erzeugten Stroms aus erneuerbaren Quellen. Den 100-er vollzumachen, also die letzten 21 Prozent zu erreichen, wird aber äußerst schwierig.

Zumal sich jetzt abseits der finanziellen Herausforderungen noch eine weitere auftut: Der Fachkräftemangel, der Österreich in vielen Wirtschaftsbranchen schon lange beschäftigt und seit Corona noch einmal gravierender geworden ist, schlägt auch im Energiesektor immer höhere Wellen. Nicht zuletzt, weil nun die geburtenschwachen Jahrgänge die Berufswelt dominieren und die „Babyboomer" in den Ruhestand gehen.

So fehlen allein in der Elektrotechnik 13.800 Fachkräfte, schlug der Österreichischer Verband für Elektrotechnik (OVE) kürzlich Alarm. Aber das ist nur ein Ausschnitt aus der aktuellen Situation. Denn für den Ausbau der „Erneuerbaren" werden auch viele weitere Berufe benötigt: Elektromechaniker, Diplomingenieure und Techniker für Starkstromtechnik, Fernmeldemonteure, aber auch Maurer und Dachdecker. Berufe, die alle auf der vom Wirtschaftsministerium geführten Liste der Mangelberufe stehen: Sprich: Es gibt für sie kaum Bewerber:innen. Dabei sind sie es, die die handwerkliche Umsetzung der Energiewende sicherstellen. Damit die Transformation der Energiegewinnung nicht ausgerechnet deswegen zum Erliegen kommt, herrscht also Handlungsbedarf.
„Noch scheitert die Energiewende nicht am Fachkräftemangel", versichert Alexander Rauner von der Bundessparte Gewerbe und Handwerk der Wirtschaftskammer Österreich und betont dabei das „noch".

Denn jetzt müssten die Weichen dafür gestellt werden, dass auch in zehn, fünfzehn Jahren genug Fachkräfte zur Verfügung stehen. „Die Menschen, die dann die grüne Transformation weitertreiben sollen, müssen wir jetzt gewinnen", betont Rauner gegenüber „Österreichs Energie", der Interessenvertretung der österreichischen E-Wirtschaft.

DIESE Arbeit wird dir die Künstliche Intelligenz nicht abnehmen können! Also bewirb dich für einen wirklich zukunftssicheren „Green Job" in der Elektrotechnik!

Mit diesem Gutschein erhalten Sie
– 20 % AUF DIE TAGESKARTE ERLEBNISBEREICH*
AQUALUX Therme Fohnsdorf
Thermenallee 10, 8753 Fohnsdorf
Tel. +43 3573 20780
www.therme-aqualux.at
willkommen@therme-aqualux.at
* nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, nur gültig gegen Abgabe dieses Gutscheins, nur an der Thermenkassa einlösbar. Gültig für 1 Person, nicht zahlbar mit Webhotel, Wellcard, o.ä. Nicht in bar ablösbar. Einlösbar von 15.11. bis 20.12.2024.
Ihr regionaler fairsorger

Mit diesem Gutschein erhalten Sie eine
GRATIS-TAGESKARTE BRUNNALM-HOHE VEITSCH*
* Aktion „1+1 gratis!"
Sie bezahlen eine Tageskarte und erhalten eine zweite (die günstigere) gratis dazu.
www.brunnalm-hoheveitsch.at
Tel.: 03856 / 2067
Gutschein gültig an Wochentagen (Mo – Fr, ausgenommen in den Ferien) für die Wintersaison 2024/2025. Pro Person nur ein Gutschein einlösbar. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, nicht in bar ablösbar!
Ihr regionaler fairsorger

Mit diesem Gutschein erhalten Sie
15 % ERMÄSSIGUNG AUF EIN LIEBLINGSSTÜCK IHRER WAHL
Grazerstraße 14
8662 St. Barbara – Ortsteil Mitterdorf
Tel.: 03858/2227
www.trachten.st
Gutschein gültig bis 31.12.2024. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Nur gültig unter Vorlage dieses Gutscheines. Ausgenommen reduzierte Ware und Gutscheine. Pro Einkauf nur ein Gutschein gültig.
Ihr regionaler fairsorger

Bilder auf der Doppelseite © Pixabay, iStockphoto

Auch für Frauen bieten sich tolle Karrieremöglichkeiten als Elektrotechnikerin, Elektromechanikerin, Diplomingenieurin und Technikerin für Starkstromtechnik, Fernmeldemonteurin usw. usw.!

Also gilt es, jungen Menschen klar zu machen, dass die sogenannten „Green Jobs" eine große Zukunft haben. Und so werden schon spezielle Berufsausbildungen und Ausbildungszentren für diese Sparte geschaffen.

Weil beim Arbeitsmarktservice (AMS) alleine in der Steiermark rund 2300 offene Stellen in klimarelevanten Bereichen gemeldet sind, hat beispielsweise das Land Steiermark gemeinsam mit dem AMS und Einrichtungen der beruflichen Erwachsenenbildung wie der Steirischen Arbeitsförderungsgesellschaft ein „Arbeitsbündnis Green Jobs" gegründet.
Dieses animiert einerseits Arbeits- und Lehrstellensuchende zu Schulungen im Umwelt- und Klimabereich und andererseits steirische Unternehmen, interessierte und geeignete Jobsuchende direkt am Arbeitsplatz auszubilden.
Dabei richtet sich der Fokus auch zunehmend auf Frauen. In Österreich gibt es viele Initiativen, um mehr Frauen in die Technik zu bekommen – sowohl als Berufseinsteigerinnen als auch -umsteigerinnen.

Was aber für alle, die sich für einen der vielen „Green Jobs" interessieren, auf jeden Fall mit ein Entscheidungsfaktor sein kann und soll, ist: Es gibt noch eine Menge zu tun, bis wir endlich sagen können: Die Energiewende ist gelungen.
Denn was selbst die Künstliche Intelligenz (KI) wohl lange nicht zustandebringen wird, ist das Montieren und Installieren von PV-Anlagen, Wärmepumpen, Energiespeichern und all die anderen mit der Transformation einhergehenden handwerklichen Tätigkeiten. *fi*

Gut zu wissen

Seit der Stilllegung des Kohleabbaus in der Steiermark und des letzten Kohlekraftwerkes in Mellach südlich von Graz im Jahr 2020 wird hierzulande Energie nur mehr aus erneuerbaren Quellen und zu einem geringen Anteil (3,1 Prozent) aus brennbaren Abfällen gewonnen. Hauptquelle ist die Biomasse (z. B. Hackschnitzel, Biogas) mit 66,9 Prozent, gefolgt von Wasserkraft (17,4 Prozent). 3,9 Prozent macht die Photovoltaik aus – die ist allerdings stark steigend. Ihr Anteil wuchs allein im Jahr 2022 um 25 Prozent – und diese Tendenz wird wohl noch länger anhalten.

Ein Wachstum ist auch bei der Windkraft zu erwarten (Anteil: 2,7 Prozent), will die Steiermark doch die Zahl der Windkraftanlagen bis zum Jahr 2030 auf 250 verdoppeln.

Zugleich setzen die Betreiber auf „Repowering" der bestehenden Windkraftwerke – also auf technische Erneuerungen, die den Energieertrag der Anlangen deutlich steigern.

Beide Fotos: © iStockphoto

Der Strommarkt: Eine spannende und komplexe Herausforderung für Profis – damit bei Ihnen immer Strom fließt.

… wie der österreichische Strommarkt funktioniert.

ES IST JA NICHT FALSCH, WENN MAN SAGT: DER STROM KOMMT AUS DER STECKDOSE. ALLERDINGS HAT ER BIS DAHIN SCHON EINEN WEITEN WEG HINTER SICH GEBRACHT.

Er ist so gut wie immer da, wenn man ihn braucht. Lediglich rund 24 Minuten betrug im ganzen Jahr 2022 die durchschnittliche Zeit, die ein Haushalt in Österreich ohne Strom war. Wenn man bedenkt, dass manche jedoch etwa nach Unwettern mehrere Stunden oder gar Tage ohne Strom waren, wird klar: Den Einzelnen trifft es eher selten. Ein Ergebnis von ausgeklügelter Technik und großem Einsatz der Energieversorgungsunternehmen, die rund um die Uhr daran arbeiten, das Stromnetz stabil zu halten und so die Versorgung zu sichern.

Was dazu alles notwendig ist und vieles mehr erklären wir Ihnen hier.

DAS STROMNETZ

Wenn man vom „Stromnetz" spricht, ist das genau genommen nicht ganz richtig. Denn es gibt verschiedene Netze, die zwar miteinander verbunden sind, aber verschiedene Aufgaben und technische Merkmale haben. So wird das österreichweite Übertragungsnetz von der Austrian Power Grid (APG) betrieben, die untergeordneten Verteilernetze von regionalen oder lokalen Netzbetreibern wie etwa von *Ihrem regionalen fairsorger*.

SPANNUNGSSTUFEN

Je nach Aufgabe des Netzes wird es mit jeweils unterschiedlicher Spannung betrieben. Der Grund: je höher die Spannung, desto niedriger die „Reibungsverluste", also der Energieverlust.

Das **Höchstspannungs-** oder auch **Übertragungsnetz (220 kV – 380 kV)** transportiert Strom über weite Strecken, verbindet die großen Kraftwerke miteinander und ist der Zugang zu internationalen Netzen.

Das **Hochspannungsnetz (110 kV – 220 kV)** verteilt Strom über regionale Strecken und verbindet das Höchstspannungsnetz mit den regionalen Verteilernetzen.

Das **Mittelspannungsnetz (1 kV – 30 kV)** verteilt Strom in städtischen und ländlichen Gebieten, versorgt industrielle Kunden und leitet den Strom weiter an die Niederspannungsnetze.

Das **Niederspannungsnetz (bis 1 kV)** bringt schließlich den Strom zu den Endverbrauchern, wie Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben – also eben zur Steckdose.

STROMMARKT UND -HANDEL

Der Strommarkt in Österreich ist liberalisiert und basiert demnach auf dem Prinzip von Angebot und Nachfrage. Je mehr Strom benötigt wird, desto teurer wird er. Umgekehrt kann der Fall eintreten, dass zu viel Strom auf dem Markt ist und Unternehmen sogar Geld dafür bekommen, dass sie ihn verbrauchen. Was sich besonders für Pumpspeicherkraftwerke auszahlen kann, da sie dann sowohl fürs Strom-Produzieren als auch fürs Zurück-Hinaufpumpen des Wassers in den Speichersee Geld bekommen.

Wenn es um die Energiepreise geht, tauchen in den Medien immer wieder einige Fachbegriffe auf:

Das **Merit-Order-Prinzip** wird zur Festlegung des Strompreises genützt. Diese „Order" beschreibt die Reihenfolge, in der Stromerzeugungsanlagen ihre Leistung liefern. Dabei werden Anlagen mit niedrigeren Erzeugungskosten zuerst eingesetzt, während Anlagen mit höheren Kosten erst dann zum Einsatz kommen, wenn die günstigeren Kapazitäten nicht mehr ausreichen. Allerdings errechnet sich der Strompreis immer auf Basis des letzten, also teuersten Kraftwerks.

Spot-Preise werden die aktuellen Marktpreise für Strom genannt, der kurzfristig verfügbar ist. Sie können stark schwanken, abhängig von Angebot und Nachfrage.

Indizes bilden die Entwicklung des Strompreises ab. Der wichtigste hierzulande ist der Österreichische Strompreisindex (ÖSPI), der die Entwicklung der Großhandelspreise für Strom zeigt.

AUSGLEICHSENERGIE

Ausgleichsenergie wird benötigt, um kurzfristige Ungleichgewichte zwischen Stromerzeugung und -verbrauch auszugleichen. Dies ist wichtig, da das Stromnetz stets im Gleichgewicht gehalten werden muss, um Netzstabilität zu gewährleisten. Netzbetreiber kaufen diese Energie am Regelenergiemarkt ein, wo verschiedene Anbieter ihre Kapazitäten zur Verfügung stellen.

STROMKENNZEICHNUNG

Die Stromkennzeichnung gibt den Endverbrauchern Auskunft über die Herkunft des von ihnen verbrauchten Stroms. Dies ist besonders in Österreich von Bedeutung, da ein großer Teil des Stroms aus erneuerbaren Energien stammt. Die Kennzeichnung zeigt, wie viel Prozent des Stroms aus erneuerbaren Quellen, fossilen Brennstoffen oder Kernenergie stammt. *fi*

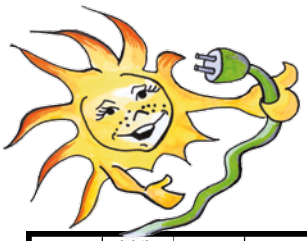
Pumpspeicherkraftwerke – wie hier in Kaprun – sind sehr gut geeignet, um die witterungsbedingt schwankenden Erzeugungsmengen von Solar- und Windkraftwerken auszugleichen.

Gut zu wissen: Wofür steht „Redispatch"?

Unter „Redispatch" versteht man jene Maßnahmen, die Stromerzeuger und Netzbetreiber setzen müssen, um die Stabilität des Netzes zu gewährleisten. So können beispielsweise durch die gezielte Steuerung der Stromproduktion Netzüberlastungen verhindert werden: Kraftwerke werden angewiesen, je nach Situation ihre Einspeisung von Strom zu erhöhen oder zu reduzieren. Auf diese Weise werden starke Ungleichheiten im Stromverbrauch oder Ausfälle von Netzkomponenten ausgeglichen. Das ist besonders in Zeiten mit hohem Anteil an erneuerbarer Energie, die wetterabhängig und somit schwankend zur Verfügung steht, von großer Bedeutung.

Diese Steuerung geht allerdings ordentlich ins Geld: Im österreichischen Stromnetz mussten 2022 ganze 94 Millionen Euro für die Bereitstellung von Redispatch-Leistungen aufgebracht werden, 2019 waren es sogar 147 Millionen Euro! Geld, das letztlich die Kunden bezahlen.

Wer also dazu beiträgt, den Redispatch zu reduzieren – etwa, indem man den eigenen Stromverbrauch in Zeiten verlegt, in denen reichlich Strom zur Verfügung steht – entlastet das Stromnetz und senkt so insgesamt die Energiekosten. Wie belastet das Netz in Österreich gerade ist und in den nächsten Tagen sein wird, zeigt der Powermonitor der Austrian Power Grid (apg) auf **www.apg.at/powermonitor**



Sonn-Ja

DIE SEITE FÜR KLEINE UND GROSSE KINDER

Reittier	wichtig für die Energie-wende	Austrian Power ... (APG)			früherer Name Tokios	Stille	Gehabe, Getue		mehr ... in die Technik!
6				3	dünne Eis-kristall-schicht				
					Kamera-objektiv (Kw.)		Abk.: Europa-rat		
Rund-funk-emp-fänger	9	feine Schafs-wolle		Gesetz-buch der Juden		10			7
Abk.: Haus-meister			Wind-schatten-seite		2		Florenz in der Landes-sprache		
Freund von Barbie				essbare Kastanie		Funk-rundsteu-erempfän-ger (Abk.)			
Initialen Redfords			Zeitun-gen, TV, Radio						
Wald in Sibirien									
		4			Fremd-wortteil: drei				Prüfung
außer-ordent-lich				1		Gefro-renes		engl.: Tee	
			französ-isch: er		Wasser-vogel				
unbe-kanntes Flug-objekt	8	bilden Strom-preisent-wicklung ab							5
nacht-aktiver Vogel					span. Auto-marke			vinckensteiner	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Unsere Elektrotechnikerinnen und -techniker arbeiten fleißig und fehlerfrei an der Energiewende – aber ins Suchbildrätsel haben sich fünf Fehlerchen eingeschlichen. Findest du sie?

Österreichische Post AG
Info.Mail Werbung Entgelt bezahlt
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Wenn Sie das „fair informiert" nicht mehr zugesandt bekommen möchten, teilen Sie uns dies schriftlich mit, an: ENVESTA Energie- und Dienstleistungs GmbH, 8911 Admont, Hauptstraße 167 oder per E-Mail an: office@envesta.at

Wichtige Informationen zum Stromnetz
Mit Sicherheit.

Damit wir die Netzstabilität gewährleisten können, bitten wir um Meldung der geplanten Umbauten Ihrer „E-Anlage", dazu zählen:

- PV-Anlage (Errichtung und Erweiterung)
- Wärmepumpe
- Speicheranlage
- Ladeinfrastruktur
- Balkonkraftwerke

Hier können Sie Ihr Vorhaben einmelden.
www.envesta.at

Lösung Kreuzworträtsel: Redispatch

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Ihr regionaler fairsorger, Energy Services Handels- und Dienstleistungs GmbH, Graz, Nov. 2024. Gestaltung u. Satz: www.rinnerhofer.at. Textredaktion: ENVESTA Energie- und Dienstleistungs GmbH, www.textsinn.at, www.dietexter.at. Illustration: www.mnutz.at. Bilder: Wenn nicht anders angegeben: Archive der Partnerbetriebe von „Ihr regionaler fairsorger". Druck: DMS – Data+Mail Schinnerl GmbH

PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
PEFC/06-39-277
www.pefc.de